



Wasserstoff

Aiwanger: "Die künftige Wasserstoffwelt ist eine große Chance für junge Menschen"

04. Oktober 2022

MÜNCHEN Ein neuer Wettbewerb soll Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse für den Energieträger Wasserstoff begeistern. Teams aus allen Schularten können sich ab sofort bewerben. Bayerns Energieminister Hubert Aiwanger: „Grüner Wasserstoff ist der entscheidende Energieträger der Zukunft und eine Schlüsselressource für Klimaneutralität, insbesondere in Industrie und Verkehr. Der Wettbewerb soll Jugendlichen auf unterhaltsame Weise mehr Wissen über diesen faszinierenden Themenkomplex vermitteln. Bayern wird in der künftigen Wasserstoffwelt eine führende Rolle einnehmen. Deshalb brauchen wir exzellent ausgebildete Experten. Wenn es uns gelingt, junge Menschen neugierig auf diese Zukunftstechnologie zu machen und sie zu inspirieren, dann beschäftigen sie sich später vielleicht auch beruflich mit Wasserstoff. Dieser Wettbewerb kann als Initialzündung zur Entscheidung einer Karriere im Wasserstoffbereich dienen.“

Zu Beginn des neuen Schuljahres erhalten sie Begleitmaterialien und nähern sich zunächst theoretisch dem Thema Wasserstoff. Bis zu den Weihnachtsferien haben die Jugendlichen Zeit, gemeinsam mit einer Lehrkraft Aufgabenstellungen zu lösen und die Skizze eines Versuchsaufbaus zu erarbeiten. Dann wird die Theorie zur Praxis: Alle Lösungsvorschläge nehmen am Wettbewerb teil. Die zehn besten Teams erhalten Versuchs-Boxen mit einer Grundausrüstung, um ihre Skizze in die Tat umzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren den Versuchsaufbau, ihre Experimente und Messungen und reichen die Ergebnisse bis Mai 2023 ein. Eine fachkundige Jury entscheidet, wer zum Schuljahresende Preise bekommt.

Organisiert wird der Wettbewerb von der Bayerischen Landesagentur für Energie und Klimaschutz (LENK) im Auftrag des Bayerischen Wirtschaftsministeriums
Bewerbung per Mail an [H2School\[at\]lenk.bayern\[dot\]de](mailto:H2School@lenk.bayern.de).
Weitere Informationen unter: www.lenk.bayern

Ansprechpartnerin:

Katrin Nikolaus,
stv. Pressesprecherin

Pressemitteilung-Nr. 469/22